

Rundführer Erlebnispfad Land[wirt]schaft

Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V.
Eckendorfer Str. 311, 33609 Bielefeld
Telefon 0521/ 304 40 63
www.kulturland-schelphof.de

gefördert durch
Nordrhein-Westfälische Stiftung
für Umwelt und Entwicklung

WAS WILL DER ERLEBNISPFAD?

- Ihnen erklären, wie die wertvolle Kulturlandschaft entstanden ist
- für Sie erlebbar machen, welche Bedeutung die (ökologische) Landwirtschaft hat

WER GESTALTET DEN ERLEBNISPFAD?

Mehr als 20 KooperationspartnerInnen aus Hoch- und Fachhochschulen, verschiedene Gruppen und Vereine. Bau und Anlage erfolgt in der Zeit vom 01.01.2005 bis 30.06.2007.

Aktueller Stand der Karte: März 2007. Nähere Erklärungen zu den einzelnen Stationen finden Sie auf der Rückseite.

PROJEKT: KulturLand Schelphof möchte auf die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung der Flächen im Umfeld des Schelphofes aufmerksam machen. Dabei soll auch der Einfluss des Menschen auf unsere Landschaft verdeutlicht werden.

BILDUNGSPROZESS: Im Rahmen eines großen Bildungsprozesses beschäftigen sich die KooperationspartnerInnen mit sechs Themenfeldern der (ökologischen) Landwirtschaft. Die Ergebnisse können Sie in der Ausstellung im Info-Pavillon sehen und in der dort ausliegenden Broschüre nachlesen.

ERLEBNISPFAD: Alle Stationen, Objekte und Installationen auf dem Erlebnispfad sind im Rahmen des Bildungsprozesses entstanden. Dabei sind bewusst keine baulichen Veränderungen vorgenommen worden, die das Landschaftsbild beeinträchtigen könnten. Das Ziel ist es, ausschließlich auf vorhandene Aspekte des KulturLandes aufmerksam zu machen.



ZEICHENERKLÄRUNG

Erlebnispunkte			
	Sehen		Spielen
	Riechen		Wissensvermittlung
	Fühlen		Skulpturen
	Hören		Sitzen
	Schmecken		
Flächen im ökologischen Landbau			
	Grünland		Hecke
	Acker		Ackerrandstreifen
	Erlebnispfad [3 km]		Wanderweg A2
	Zugangsweg		Wappenweg
	Info-Pavillon		Naturdenkmal



200 m

Bielefeld-Zentrum
Heepen

Richtung
A2
BI-Zentrum

mva
Energie aus Abfall

Schelphof

Erkunden Sie den Erlebnispfad!



Bitte parken Sie nur auf dem Parkplatz

1 der MVA an der Wiesenstraße [Pfortner öffnet, falls Tor geschlossen: Rufanlage] oder kommen Sie mit dem ÖPNV. Folgen Sie den Schildern. Die Riesen-Getreideähren begegnen Ihnen auf dem Weg zum Info-Pavillon 2 auf dem Schelphof.

Treten Sie ein. Hier finden Sie viele Informationen zum KulturLand Schelphof. Nehmen Sie sich Karte und Broschüre mit auf Ihren Rundweg.

Werfen Sie von weitem einen Blick auf die Gebäude des Schelphofs. [Bitte respektieren Sie, dass das Hofgelände privat ist.] Die Wetterfahne über dem Deelentor verrät das Jahr des Wiederaufbaus nach einem Brand: 1848. Diese Hofstelle besteht hier aber schon seit über tausend Jahren. Heute ist sie im Besitz der Stadt Bielefeld, die sie an die Familie Fischer [ein Bioland-Betrieb] verpachtet hat.

Der Erlebnispfad beginnt direkt vor der Hofeinfahrt. Er führt Sie in ein Gebiet, in dem durch ökologische Landwirtschaft alte bäuerliche Landschaftsformen [sog. Kulturlandschaft] gepflegt werden. Das dient der Förderung der Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. ❖ *Gebrauchen Sie Ihre Sinne, dann werden Sie einiges davon entdecken!*

Gehen Sie bis zur Lutterbrücke 3. Ein Blick in die Tiefe zeigt die Lutter [wörtl.: lauter, rein] in ihrem in Lösswände eingegrabenen Bett. Sie entspringt im Bielefelder Pass und mündet vor Herford in die Aa [Zu Fuß und per Rad kann man im Lutter-Grünzug bis in die Stadt gelangen]. ❖ *Kommt ein Eisvogel oder eine Libelle vorbei geflogen?*



Genießen sie jetzt von der Bank den Blick in die freie Landschaft. »Oh, eine optische Täuschung?« ❖ *Was sehen Sie doppelt? Die Zivilisation hinterlässt ihre Spuren...*



Hundert Meter weiter steht links am Feldweg ein Sehhrohr 4, das Ihre Augen lenken will. ❖ *Was sehen Sie, wenn Ihr Blick begrenzt wird?* Weiter geht's auf dem Weg zwischen Hecke und Acker. ❖ *Beachten Sie den Ackerandstreifen. Erkennen und er-riechen Sie die Ackerwildkräuter?*



An der Wegbiegung möchte ein Fühlpfad 5 von Ihnen – ❖ *möglichst barfuß* – ertastet werden. In der Hecke verbirgt sich ein »Heckenwohnzimmer«. Ein besonderer Spaß für Kinder. ❖ *Wer wohnt hier mit uns?*



Folgen Sie dem Weg bis zur Bank vor der großen Hecke 6. Hier können Sie sich ausruhen und den Blick nach Süden über das Brachland schweifen lassen. ❖ *Was fliegt denn da? Sind es Krähen oder Tauben?*



Versuchen Sie beim Weitergehen ❖ *die verschiedenen Gehölzarten zu bestimmen*, aus denen die Hecke besteht: Sie erkennen vielleicht Holunder, Hasel, Hartriegel, Eberesche, Weißdorn – aber auch Schlehe, Gemeinen Schneeball, Pfaffenhütchen und Faulbaum?



Lassen Sie Ihren Blick durch das Sehhrohr im Waldwinkel 7 lenken: in den Wald [Lärchen], auf das Feld [Lerchen?] und weit über das Land bis zum Teutoburger Wald.



Bei der Sitzgruppe an der Waldecke 8 – entstanden in einem Bildhauer-Workshop – können Sie mit der ganzen Familie oder Gruppe eine Pause machen und eine erste Bilanz ziehen: ❖ *Wo befinden wir uns hier? Was haben wir gesehen und gehört, gerochen und gespürt?*



Kurz vor der Siedlung sind Ihr Wissen und Ihre Kombinationsgabe gefragt: Drehen Sie beim Acker-Fruchtfolge-Spiel 9 alle Würfel so, dass ein sinnvoller Satz entsteht.



Was hier theoretisch erklärt wird, ist direkt gegenüber auf dem Acker in der Praxis zu sehen [je nach Jahreszeit]: Auf dem Fruchtfolge-Acker sind die Feldfrüchte, die normalerweise nacheinander eingesät werden, zu Ihrer Anschauung nebeneinander angebaut: z.B. Sonnenblumen, Raps, Ölrettich, Klee-Gras-Mischung, Roggen [bevor Sie weitergehen, verdrehen Sie bitte die Würfel, damit die Nächsten auch etwas zu knablen haben].

Der Weg führt jetzt durch die Siedlung, dann an der ersten Ecke nach links bis zur Brücke über den Vogelbach 10. ❖ *Hören Sie das Bächlein gluckern?* Dieses Wiesengelände war früher eine sog. Flößwiese: Der Bach wurde im Winter aufgestaut und breit über die Wiese geleitet. Das Wasser brachte Schwebstoffe mit, die sich auf der Wiese absetzten und sie mit Nährstoffen versorgten.



Hinter der nächsten Wegebiegung am Waldrand können Sie einige Stufen hinab in die Erde gehen. In diesem Bodenprofil 11 sind die verschiedenen Erdschichten angeschnitten, die Ihnen sonst unter dem Acker verborgen bleiben. ❖ *Schauen Sie [und fassen Sie] den feinkörnigen, tonig-lehmigen Boden an. Können Sie sich denken, warum in der Gegend die Erde oft so matschig oder rissig und schwer zu bearbeiten ist?*



Folgen Sie jetzt wieder der ehemaligen Landstraße und achten Sie auf Besiedlungsspuren wie ausgewachsene Hecken, Obstbäume, alte Schuppen und Kotten. Im Wald hinter »Kochs Hof« stehen schöne alte Buchen und Eichen. Hier ist der Lebensraum vieler Vögel, z.B. von Specht, Kleiber und Meise.



Am Weg hinter dem Wald wurde eine Hecke »auf den Stock gesetzt«, damit sie wieder schön dicht ausschlägt und Brutplätze z.B. für Goldammern und Grasmücken bieten kann.



Dort, wo Sie links auf einen Feldweg abbiegen, befindet sich rechts gegenüber ein Gehölz, in dem Spuren eines früheren Gartens zu entdecken sind: Reste einer Hainbuchenhecke und verwilderte Obstbäume.



Links auf den Feldweg abbiegend, entdecken Sie rechts einen metallenen Bilderrahmen 12, der Ihren Blick auf eine verfallende Feldscheune lenkt. ❖ *Ob da noch Eulen wohnen? Oder finden Sperlinge, Bachstelzen oder gar ein Turmfalke hier eine Brutnische?*



Weiter geht es immer geradeaus. Bei der freistehenden Eiche 13 können Sie Ihre nächste Rast machen und sich umsehen. Durch den Bilderrahmen sehen Sie: Die Müllverbrennungsanlage – ein Symbol unserer modernen Industriegesellschaft – auch ein Teil des Landschaftsbildes im KulturLand. ❖ *Betrachten Sie genauer den Dankwart, ein von Studierenden gestaltetes Kunstwerk zum Thema Mensch-Natur-Kultur.*



Jetzt geht es weiter auf dem Wiesenweg Richtung Westen. Die begleitende Hecke hat streckenweise einen Verjüngungsschnitt bekommen. Das Schnittgut wurde zu einer »Benjes-Hecke« aufgeschichtet. ❖ *Wollen Sie ganz entspannt die würzige Luft genießen oder die Vögel am Himmel beobachten? Zwei Liegen in der Hecke 14 laden dazu ein.*



Erschrecken Sie nicht vor den riesenhaften Heckenbewohnern weiter am Weg [Hase, Marienkäfer, Heckenbraunelle], aus Holz gestaltet von einer Jugendgruppe.



Riecht es an der Hecke ab und zu nach »Grünem Apfel«? Den Duft verströmen winzige Drüsen an den Blättern der Apfelrose. ❖ *Anfassen und Riechen erlaubt!*



Später ermuntern Sie ein Hör-Trichter und eine Bank, den verschiedenen Geräuschen nah und fern zu lauschen.



Zwischen zwei mächtigen Eichen hindurch verläuft der Weg bis auf die Wiesenstraße 15. Hier hat die Zivilisation Sie wieder, also: Vorsicht Autos! Sie gehen auf der linken Straßenseite weiter Richtung Westen. Hier schweift der Blick weit über die Auenlandschaft an Vogelbach und Lutter mit Wiesen zur Heugewinnung und Weiden zum Auslauf für Großvieh [Rinder und Pferde]. Links liegen Ackerflächen des Schelphofs. Hier werden z.B. Dinkel, Klee-Gras oder Winterweizen in Fruchtfolge angebaut.



Sie überqueren erneut die Lutter. ❖ *Schauen und horchen Sie in das Wäldchen.* Es ist reich an Unterholz und Frühjahrsblühern. Vom Weg aus können Sie z.B. im Frühjahr Buschwindröschen, Veilchen oder Lerchensporn sehen und viele Vögel hören – mit Glück auch mal die Nachtigall.



Die Riesen-Getreideähren zeigen Ihnen den Ausgangspunkt. Vorher lohnt sich ein Abstecher zum Schelphof, wo Sie sich im Pavillon 2 – jetzt mit einem »anderen Blick« – noch mal umschauen können.



Die Riesen-Getreideähren zeigen Ihnen den Ausgangspunkt. Vorher lohnt sich ein Abstecher zum Schelphof, wo Sie sich im Pavillon 2 – jetzt mit einem »anderen Blick« – noch mal umschauen können.

Weitere Informationen:

Anne Wehmeier
Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V.
Tel. 0521/ 3 04 40 63
Andrea Vahrenhorst
Projektleitung, Tel. 05201/ 66 60 80
www.kulturland-schelphof.de

Gestaltung: sven.zaehle@crossmedia-design.de